

ANFRAGE von Monika Wicki (SP, Zürich), Karin Fehr (Grüne, Uster) und Peter Preisig (SVP, Hinwil)

betreffend Mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Beeinträchtigung und andere benachteiligten Gruppen

Zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene haben Schwierigkeiten beim Berufseinstieg. 2004 wurde die Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) eingeführt, verbunden mit der Hoffnung, dass sich dank standardisierter Ausbildungsinhalte die Arbeitsmarktfähigkeit und die Durchlässigkeit zu weiterführenden Ausbildungen verbessern würden. Für Jugendliche, die diese Hürde nicht schaffen, wurde vom Branchenverband INSOS die Praktische Ausbildung (PrA) lanciert. Verschiedene Studien weisen jedoch auf Probleme bei der beruflichen Integration nach Ausbildungsabschluss hin. Rund 30% der Absolventen arbeiten nach Abschluss der PrA-Ausbildung dennoch in einer geschützten Werkstatt (Insos, 2016 PrA-Statistik, Lehrverhältnisse 2007-2015).

Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt kann durch spezielle Unterstützungsleistungen wie Supported Education (unterstützte Ausbildung auf dem Ersten Arbeitsmarkt), Supported Employment (Anstellung und Weiterbildung mit Unterstützung) oder externe Praktika im Ersten Arbeitsmarkt gesteigert werden. Gleichzeitig können die Kosten bei einer PrA mit einem Job-Coach im Ersten Arbeitsmarkt stark reduziert werden, vor allem weil die Begleitung und Betreuung wesentlich günstiger kommt. Auch die Anschlusskosten sind nach einer beruflichen Ausbildung im Ersten Arbeitsmarkt deutlich tiefer, weil der Lohn im ersten Arbeitsmarkt höher ist und so die IV entlastet wird.

Die Ansätze von Supported Education können dazu führen, dass mehr Jugendliche im Ersten Arbeitsmarkt ausgebildet und angestellt werden. Allerdings braucht es bei der Zusammenarbeit mit Arbeitgebern starke Verbesserungen, wie alle bisher durchgeführten Studien zur PrA zeigen. Dabei muss jedoch die Qualität der Ausbildungen im Ersten Arbeitsmarkt gewährleistet werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Jugendliche haben im Kanton Zürich 2012 - 2015 eine Lehrstelle im Ersten Arbeitsmarkt mit einem Job-Coach angetreten (PrA, EBA und EFZ)?
2. Wie viele Jugendliche haben im selben Zeitraum eine Lehre im geschützten Rahmen absolviert?
3. Welche Kosten trägt der Kanton Zürich bei diesen Ausbildungsplätzen (im geschützten Rahmen und im Ersten Arbeitsmarkt separat aufgeführt)?
4. Wie viele Jugendliche, die eine Lehrstelle im Ersten Arbeitsmarkt mit einem Job-Coach absolvierten, haben im Zeitraum 2012 - 2015 nach Abschluss der Lehre eine Anstellung im Ersten Arbeitsmarkt?
5. Wie viele Jugendliche, die ihre Lehre im geschützten Rahmen absolviert haben, haben nach Abschluss der Lehre eine Anstellung im Ersten Arbeitsmarkt?
6. Inwiefern sieht der Regierungsrat Bedarf, die Integration dieser Jugendlichen in den Ersten Arbeitsmarkt zu steigern?
7. Welche Massnahmen hat der Regierungsrat ergriffen, um die Integration von Jugendlichen mit Beeinträchtigung und anderen benachteiligten Gruppen in den Ersten Arbeitsmarkt zu fördern?
8. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, das Angebot an Arbeitsplätzen im Ersten Arbeitsmarkt für Jugendliche mit Beeinträchtigung und andere benachteiligte Gruppen im Kanton Zürich zu steigern? Welche Möglichkeiten sind das?

Monika Wicki
Karin Fehr
Peter Preisig